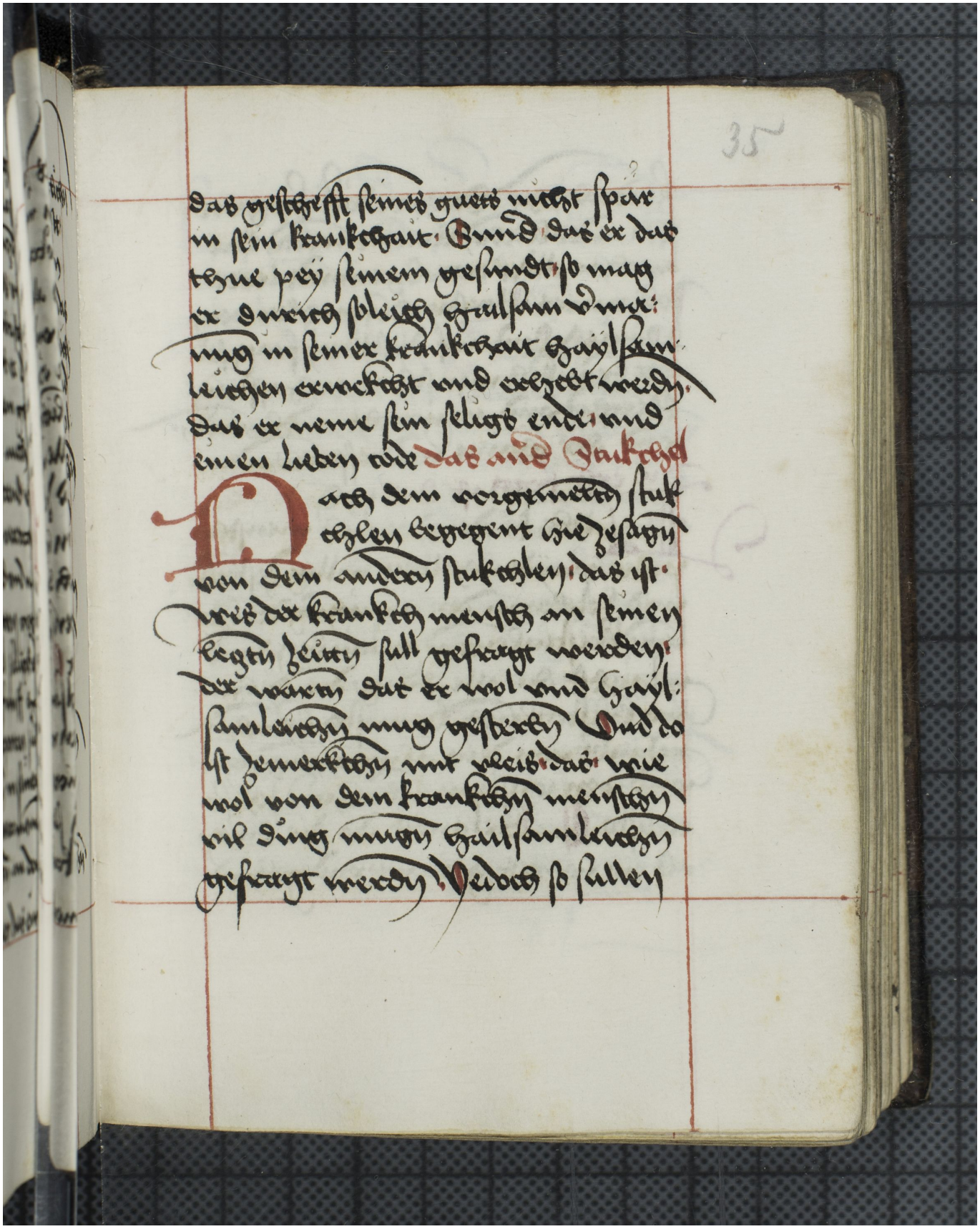
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=192
Copyright: Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift



35

das gestorfft seines guets nicht spar
in sein krankhait. Und daz er das
tzue pey seinem gesundt, so mag
er dureh sliegh haylsam dunc-
ung in seiner krankhait haylsam-
lichen erwecht und erzeht werdy.
Das er neme sein seligs ende und
einen lieben tod das ain Jaukrych

Nach dem vorgemelten stuk
ezlein begegent die zesagy
von dem andern stukchlein. das ist.
wie der kranke mensch an seinen
legtn zeitn sull gefragt werden.
der warn daz er wol und haylsa-
mlichen mug gesterben. Und do
ist zemerkchen mit vleis. daz wie
wol von dem krankchn menschn
vil ding mugn haylsamlichn
gefragt werdy. Jedoch so sullen